

Institut für Hygiene und Umwelt Jahresbericht 2006

Teil A - Allgemeiner Teil



Institut für Hygiene und Umwelt
Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen



Institut für Hygiene und Umwelt

Im Sommer des Jahres 1892 erkrankten rund 17.000 Menschen in Hamburg an der Cholera, 8.605 starben. Noch im gleichen Jahr wurde das Hygienische Institut gegründet. Es entwickelte sich zur zeitweilig größten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Das Hygienische Institut, das seit 2003 Institut für Hygiene und Umwelt heißt, ist heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

In den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen setzen sich rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen. Im Jahr 2006 wurden hierzu 845.000 Untersuchungen durchgeführt, Gutachten erstellt und Beratungsgespräche geführt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2006 verlief für das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) erneut sehr arbeitsreich. In den rund 200 Laboratorien des Hamburger Landesinstituts wurden 845.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durchgeführt. Die Zahl der Proben erhöhte sich in 2006 um rund 7.000 auf 204.000 (+3,6 Prozent).

Die größte, im Wesentlichen durch Drittlandimporte über den Hamburger Hafen verursachte Leistungssteigerung fand im Fachbereich Lebensmittelsicherheit und Zoonosen statt. Insgesamt wurden hier 34.000 Proben (+26,7 Prozent) untersucht und begutachtet. Damit erhöhte sich in diesem Bereich die Probenzahl seit 2004 um 13.000 oder 62 Prozent, ohne dass es für diese dem Grunde nach erfreuliche verbraucherpolitische Entwicklung die entsprechenden stellen- und budgettechnischen Anpassungen gegeben hätte. Mit anderen Worten: Der Trend der stetig wachsenden Aufgaben bei weiterer Verknappung der Ressourcen hält an. Umso wichtiger ist es, auch an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts herzlich für ihren Einsatz zu danken und das durchweg hohe Engagement hervorzuheben.

Dank allein ist aber nach allen aktuellen Erfahrungen nicht mehr ausreichend, um nachhaltig zu motivieren und die Beschäftigten angemessen auf die Zukunftsaufgaben vorzubereiten. Trotz umfangreicher „weicher“ Angebote wie Gesundheitszirkel, Teamentwicklungsseminare und konzertierte Führungskräftefortbildung, steht das Stimmungsbarometer der Belegschaft nicht gerade auf „freundlich“. Nach jahrelanger Haushaltskonsolidierung und Arbeitsverdichtung wird nunmehr ein positives haushaltspolitisches Signal erwartet. Das Personal und die Umstände sind erkennbar reif für die Einleitung eines derartigen Motivationsschubes.

Der Haushalt des HU lässt im jetzigen Zustand zusätzliche Personalaufwendungen nicht zu. Zwar konnte der Wirtschaftsplan des Instituts im Jahr 2006 noch annähernd ausgeglichen gestaltet werden; die steigenden Energiekosten und die Mehrwertsteuererhöhung machen jedoch Rücklagenentnahmen erforderlich, die das HU bei gleichbleibender Kostenentwicklung und ohne Gegensteuerung von finanzpolitischer Seite perspektivisch in eine erhebliche betriebswirtschaftliche Schieflage bringen.

Um hier nicht nur in Schwarzmalerei zu verfallen, ist im Gegensatz zur Negativentwicklung im Wirtschaftsplan erkennbar, dass sich der Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit den ministeriellen Fachaufsichten positiv auswirkt. Durch das Instrument der Kontrakte kommt mehr Klarheit und Berechenbarkeit in das quantitative und qualitative Zusammenspiel von Auftragsvergabe durch behördliche Institutionen und Auftragserledigung im Institut.

Für einen enormen Auftrieb im HU sorgt insbesondere die EU. So ist durch die rasant zunehmenden Importe aus Drittländern der Hamburger Hafen als Außengrenze zur EU eine immer wichtiger werdende Größe im Aufgabenspektrum des Instituts. Auch im Bereich der Umweltuntersuchungen stellen einschlägige EU-Vorgaben wie die EU-Luftqualitätsrichtlinie oder die EU-Wasserrahmenrichtlinie besondere Herausforderungen dar, die sich mindestens bis in das Jahr 2015 erstrecken. International „erfolgreich“ sind auch die sogenannten „emerging diseases“, die das Institut zunehmend beschäftigen. Hierbei geht es nicht nur um die genaue Diagnose der Erkrankung des Menschen; im Vordergrund steht auch die Aufgabe, die viralen und bakteriellen Erreger zu diagnostizieren, damit die Verbreitung von Infektionskrankheiten eingedämmt werden kann. Der Ausbau der Diagnostik derartiger Erreger bei Mensch, Tier, Lebensmittel und Umweltmaterial sowie die Erforschung der häufigsten Übertragungsvehikel und Ausbreitungswege stellen für das Institut weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Gesundheits- und Verbraucherschutz und zur fachkundigen Beratung der Behörden dar.



Hans-Joachim Breetz
Geschäftsführer

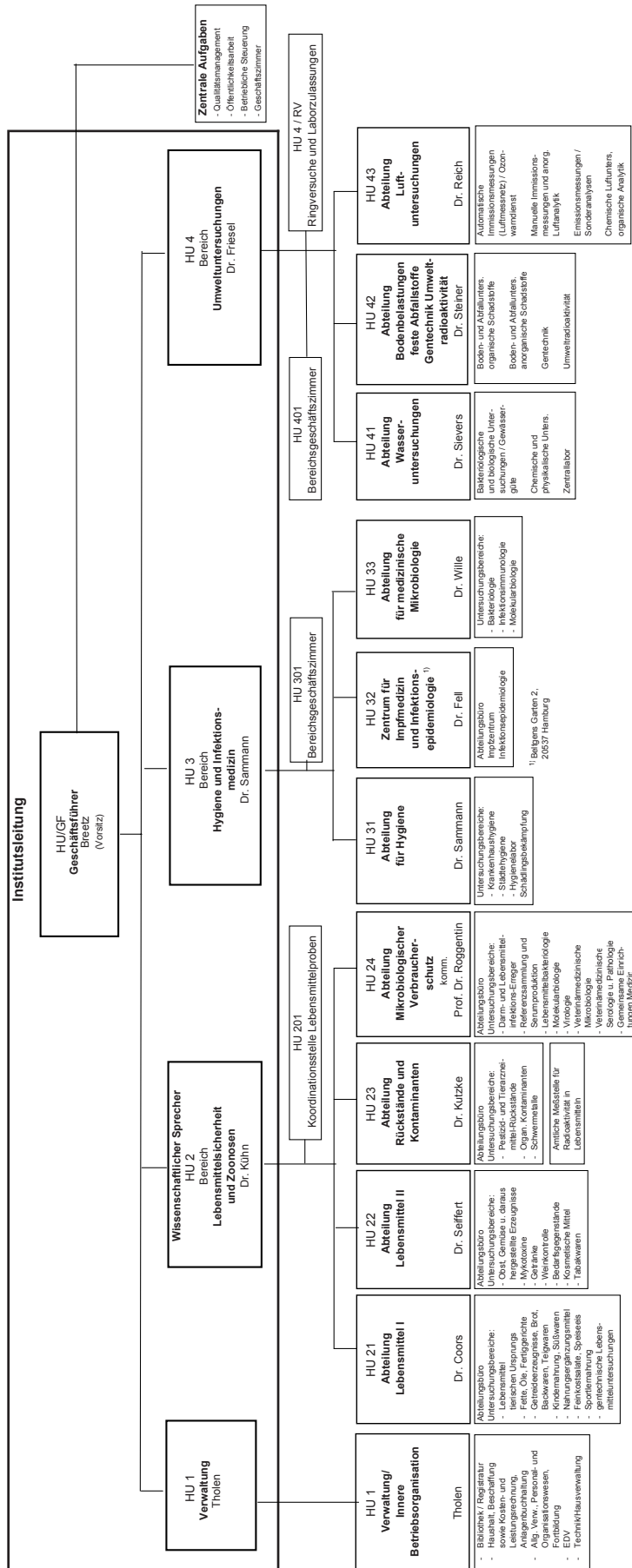
Teilberichte

Teil A: Allgemeiner Teil
Teil B: Lebensmittelsicherheit und Zoonosen
Teil C: Hygiene und Infektionsmedizin
Teil D: Umweltuntersuchungen

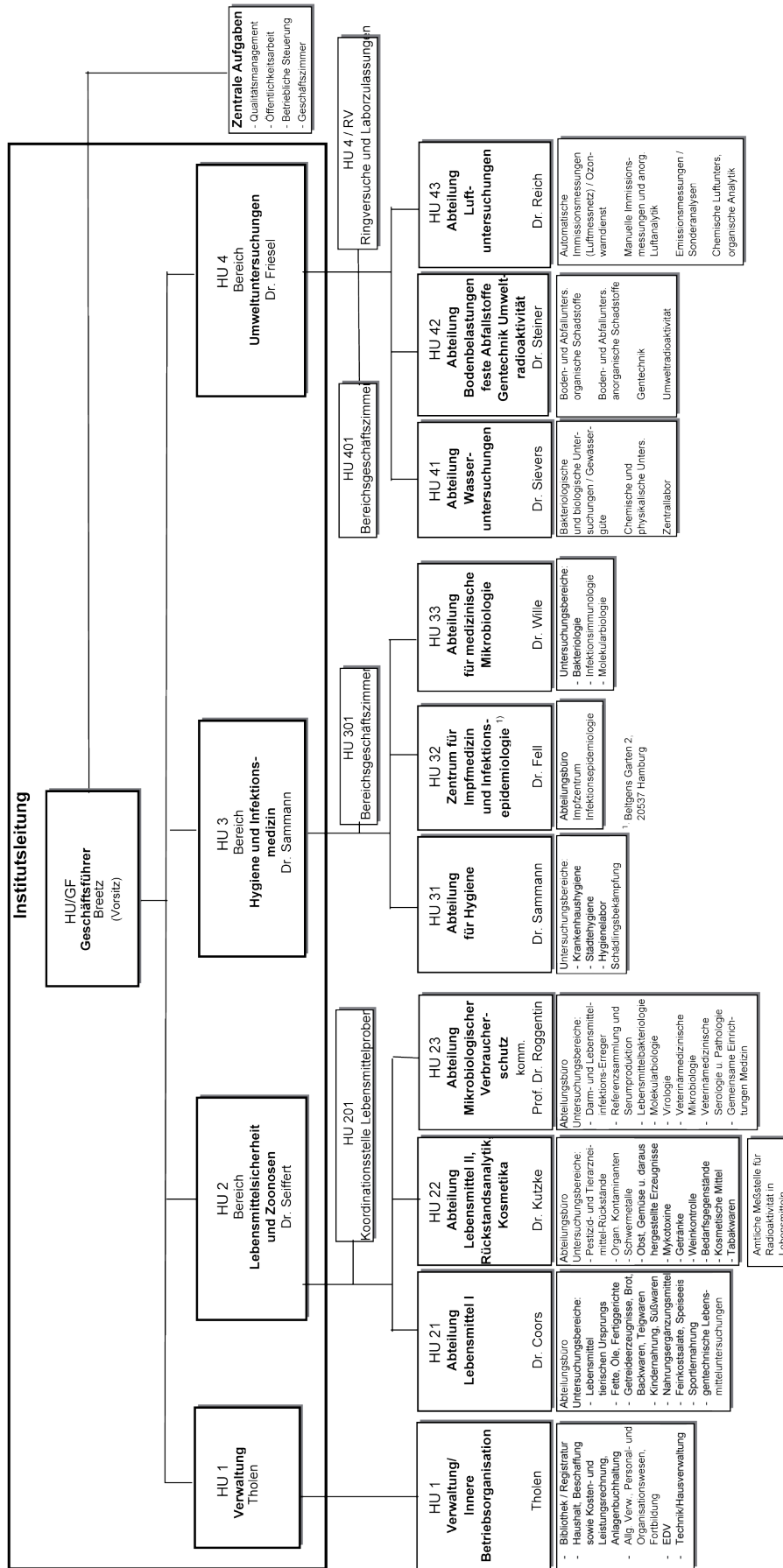
Inhalt

1	Organisation, Aufgaben und Leistungen des Instituts für Hygiene und Umwelt	9
1.1	Organisation und Aufgaben.....	9
1.2	Leistungsdaten	9
2.	Administration und Service (HU 1 und Zentrale Dienste)	10
2.1	Wirtschaftsplan 2006 – Jahresabschluss.....	10
2.2	Großgeräte-Investitionen in 2006	10
2.3	Referat „Haushalt, Beschaffung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagenbuchhaltung“ (HU 12).....	10
2.4	Betriebliche Steuerung / Controlling.....	10
2.5	Personalmanagement, Besondere Verwaltungsaufgaben (HU 13)	12
2.6	Personalsituation und -entwicklung.....	12
2.7	Aus- und Weiterbildungsaktivitäten	14
2.8	Betriebliches Gesundheitsmanagement	17
2.9	Technik und Hausverwaltung (HU 15).....	17
2.10	Elektronische Datenverarbeitung / Informationstechnik.....	18
2.11	Bibliothek und Registratur	19
2.12	Qualitätsmanagement.....	20
2.13	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	22

Organigramm: Stand 23.05.2006



Organigramm: Stand 01.06.2007



1 Organisation, Aufgaben und Leistungen des Instituts für Hygiene und Umwelt

Das „Institut für Hygiene und Umwelt – Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen“ (HU) bietet als Hamburger Landeslabor in der Organisations-

form eines § 15 LHO-Betriebes eine breite Palette an Dienstleistungen gegenüber anderen Dienststellen der FHH, Hamburger Bürgerinnen und Bürgern sowie diversen Wirtschaftsbetrieben an.

1.1 Organisation und Aufgaben

Das HU besteht neben der Verwaltung aus den drei Fachbereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin und Umweltuntersuchungen. Den Fachbereichen waren im Berichtsjahr insgesamt elf Abteilungen zugeordnet. Im Vordergrund der Institutsaufgaben stehen bakteriologische, serologische, immunologische, veterinärmedizinische sowie lebensmittelchemische und umweltanalytische Laboruntersuchungen. Darüber hinaus werden krankenhaushygienische Leistungen erbracht sowie Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem ist das Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie Bestandteil des HU. In dieser räumlich vom Haupthaus getrennten Traditionseinrichtung wird eine breite Palette von öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen und reisemedizinischen Impfungen angeboten. Außerdem werden dort gemäß Infektionsschutzgesetz die infekti-

epidemiologischen Daten aus den sieben Hamburger Bezirken zentral gesammelt, gebündelt, ausgewertet und an das Robert-Koch-Institut in Berlin weitergeleitet. Im Bereich der Umweltuntersuchungen stehen Wasseruntersuchungen, die Analyse von Bodenbelastungen und festen Abfallstoffen sowie Gentechnik, Radioaktivitätsmessungen und Luftuntersuchungen (einschließlich der Luftmessnetze und Gewässergütenetze) im Zentrum des Geschehens.

Mit knapp 90 Prozent seiner Kapazitäten arbeitet das HU auf der Grundlage von Gesetzen und Verordnungen und im amtlichen Auftrag. In einer Größenordnung von rund 10 Prozent der Kapazitäten werden – überwiegend im Bereich der Medizinaluntersuchungen – auch die Kundenwünsche privater Auftraggeber (Krankenhäuser und sonstiger medizinischer Einrichtungen) abgedeckt.

1.2 Leistungsdaten

Die Zahl der Proben erhöhte sich im HU in 2006 um rd. 7.000 auf 204.000 (+3,6%). Die Zahl der Untersuchungen erhöhte sich im HU in 2006 um rd. 5.000 auf 845.000 (+0,6%).

Die höchste Leistungssteigerung erfolgte im Produkt Lebensmittelüberwachung (LM) um

rd. 7.200 Proben auf 34.000 (26,7%). Seit 2004 hat sich die Probenzahl somit um rd. 13.000 erhöht. In der Kategorie „Untersuchungen“ ist im Produkt LM seit 2004 eine Steigerung um 67.000 auf 214.000 (+ 45,6%) zu verzeichnen.

2. Administration und Service (HU 1 und Zentrale Dienste)

Für die Geschäftsleitung, die Zentralen Dienste und die Verwaltung des Instituts für Hygiene und Umwelt nehmen seit Jahren die finanzielle Ausstattung und

die Entwicklung des Wirtschaftsplans breiten Raum in Diskussionen und Planungen ein.

2.1 Wirtschaftsplan 2006 – Jahresabschluss

- Der Jahresabschluss 2006 des HU ist wie folgt charakterisiert:
- Der Jahresabschluss 2004 konnte ausgeglichen gestaltet werden.
- Die Aufwendungen in Höhe von knapp 21,9 Mio. EUR lagen um 548 TEUR über dem Ansatz im Wirtschaftsplan.
- Die Erträge überstiegen den Ansatz um 513 TEUR.
- Der Jahresfehlbetrag im Erfolgsplan betrug per 31.12.2006 somit 35 TEUR.

2.2 Großgeräte-Investitionen in 2006

Die Investitionen im Rahmen der Ersatzbeschaffung von Labor-Großgeräten beliefen sich im Jahr 2006 auf rund 1,15 Mio. Euro. Insgesamt wurden, wie im

Folgenden aufgeführt - 42 Geräte im Wert von jeweils über 5.000 Euro beschafft:

2.3 Referat „Haushalt, Beschaffung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagenbuchhaltung“ (HU 12)

Das Referat „Haushalt, Beschaffung, Kosten- und Leistungsrechnung, Anlagenbuchhaltung“ hatte in 2006, nach der Umorganisation und Neustrukturierung in 2004 und der Inventarisierung des Anlagevermögens in 2005, keine größeren Projekte umzusetzen. Das ändert sich dramatisch in 2007: Dann gilt es nämlich, das zeitlich und inhaltlich ehrgeizige Projekt „Einführung des Kaufmännischen Rech-

nungswesens im Institut für Hygiene und Umwelt zum 01.01.2008“ umzusetzen.

Im Sachgebiet Beschaffungen wurden rund 4.000 Bestellungen bearbeitet, gut 7,4 Mio. EUR umgesetzt und rund 7.500 Buchungen in SAP vorgenommen. Im Sachgebiet Einnahmen wurden Gebührenbescheide und Rechnungen über rund 3,2 Mio. EUR erstellt, insgesamt wurden dort gut 6.100 Vorgänge bearbeitet.

2.4 Betriebliche Steuerung / Controlling

Controlling steht und fällt mit der Qualität der Softwareunterstützung. Schon seit vielen Jahren bemüht sich das HU, eine angemessene Softwarelösung zur Ressourcensteuerung zu installieren. Eigene, institutsspezifische Wege konnten dabei nicht beschritten werden, weil die kamerale SAP R3-Verwaltungslösung einen hohen Grad der Verbindlichkeit für die gesamte öffentliche Verwaltung in Hamburg hat.

Auf der Suche nach Erleichterungen bei der Bewirtschaftung des Wirtschaftsplans und der Aufstellung des Jahresabschlusses stieß das HU schließlich auf neue, in der Hamburger Finanzbehörde entwickelte Zielvorstellungen für kaufmännisch buchende Landesbetriebe. Mit der Einrichtung eines sogenannten Ma-

stermandanten sollen dann ab dem Jahr 2008 das HU und in der Folge weitere Landesbetriebe in einem speziellen Mandanten zusammengeschlossen werden. Für das Institut heißt das, bis zum Jahresende 2007 die Doppik-Einführung zu bewältigen und darüber hinaus das SAP-Modul „Materialwirtschaft“ einzuführen.

Im Hinblick auf das Controlling (Modul CO) wird ein gestuftes Verfahren gewählt. In 2007 wird zum Erhalt der bisherigen Informationstiefe eine praktikable und schlanke KLR-Lösung angesteuert. Bis Mitte 2008 wird dann in einer zweiten Stufe eine für die Steuerungsanforderungen des HU angemessene Kosten- und Leistungsrechnung aufgebaut – in enger Abstimmung mit den drei großen Fachbereichen des Hauses.

In 2006 beschaffte Großgeräte (ohne Nachrüstungen) im Wert von über 5.000 €

Anzahl	Gerät	Bemerkung
1	Atomabsorptionsspektrometer	
3	Aufschlussapparaturen	
1	Balkonerweiterung	
1	Chargenmischer, Scherenhubwagen, Frequenzumrichter	
1	Chlorophyllmessgerät (Algen Online Analysator)	
1	Chromatographie-Software	
2	Cyanid-Messplätze	
2	Daphnientoximeter	
1	Erweiterung und Upgrade des Gerstel -GC/MS-Systems	
1	FID/ECD-Gaschromatograph mit Auswerteeinheit	
1	Fi-Hg-System	
2	HPLC-Messplätze	
1	HPLC-Pumpe	
1	HS-GC-MS	
1	Kühlbrutschrank	
3	Laborspülmaschinen	
1	Nucleic Acid Workstation	
1	PDA-Detektor	
1	Plasma-Sterilisator	
1	Quadrupol-GC/MS-Messplatz mit Probenteiler	
2	Reinstwasseranlagen	
1	Rotations-Probenteiler und Achat-Mahlbecher	
2	Rotationsverdampfer	
1	Spektralphotometer	
1	Stephanmühle UMC 5 für Kaltmahlverfahren (zur Quadrupol-GC/MS)	
2	Thermocycler	
1	Tiefkühlschrank -86°C	
1	Titrationautomat	
1	Upgrade-Modul Thermocycler	
1	UV-Sonde	
1	20 wasserlose Urinale und 42 wassersparende Spülkästen	Zahlung mit BSU-Zuschuss
1	Kompressor	Zahlung mit BSU-Zuschuss
42		

2.5 Personalmanagement, Besondere Verwaltungsaufgaben (HU 13)

Dem Referat HU 13 „Personalmanagement, Besondere Verwaltungsaufgaben“ obliegt die vorbereitende und koordinierende Bearbeitung aller Personal- und Stellenangelegenheiten des HU als Bindeglied zwischen dem HU und dem Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz, die Auswertung und Aufbereitung von Personaldaten und –sachverhalten für die Verwaltungs- und Geschäftsleitung sowie die Umsetzung grundsätzlicher behördlicher Personalangelegenheiten.

Eine wesentliche Aufgabe stellt die Beratung der Beschäftigten, der Bereichs- und Abteilungsleitungen (und deren Geschäftszimmerpersonal) sowie der Geschäftsleitung in allen personalrechtlichen und organi-

satorischen Fragen (z.B. Stellenbesetzungsverfahren, tarifliche Stellenbewertung, Abschluss von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen, Arbeitszeit(änderung), Arbeits- und Dienstbefreiung, Beurlaubung, Krankheit, Berechnung und Auszahlung der Gehälter, Beurteilung/Zeugniserstellung etc.) dar. Dadurch können im Einzelfall bestehende Fragen abgeklärt sowie wesentliche Entscheidungen maßgeblich und effektiv vorbereitet und begleitet werden.

Das Referat arbeitet eng und vertrauensvoll mit dem Personalrat des Amtes G, der Frauenbeauftragten, der Schwerbehindertenvertretung sowie der Sicherheitsfachkraft und dem Arbeitsmedizinischen Dienst zusammen.

2.6 Personalsituation und -entwicklung

Im Institut waren zum 31.12.2006 insgesamt 299 Kolleginnen und Kollegen auf 341,36 VGPL-Stellen (nicht enthalten: 12 Lebensmittelchemiker-Praktikanten-Stellen, 6 Auszubildenden-Stellen) aktiv beschäftigt - der Personalbestand hat sich damit, bezogen auf das Vorjahr, lediglich um eine Person verringert. Die Quote der aktiven weiblichen Beschäftigten betrug 57 Prozent und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Im Jahr 2006 wurden mehr als 340 Personal- und Stellenvorgänge für das Institut bearbeitet, was eine leichte Erhöhung des Aufgabenvolumens im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. In den Vorjahren wurden aufgrund des restriktiven Einstellungsverfahrens innerhalb der FHH nur sehr wenige Einstellungen vorgenommen. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2006 nicht fort, so dass im Institut erstmals wieder diverse Stellen nach- oder neu besetzt werden konnten. Insgesamt 20 Stellenbesetzungsverfahren wurden 2006 initiiert und begleitet; davon konnten bis zum Jahresende neun Verfahren zum Abschluss gebracht werden. Im Ergebnis wurden neun Personen neu eingestellt, darunter drei Auszubildende im Ausbildungsberuf Chemielaborant/in. Zwei Auszubildende zur Chemielaborantin haben ihre Berufsausbildung erfolgreich beendet und wurden in ein befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Zwei Beschäftigte wurden innerhalb der FHH zum HU abgeordnet, eine Person wurde vom HU zu einer anderen Behörde abgeordnet. Zwei Beschäftigte wurden zum HU versetzt, in einem Fall erfolgte eine Versetzung zu einer anderen Behörde. Zehn Kolleginnen und Kollegen wechselten aus organisatorischen Gründen innerhalb des Hauses ihren Arbeitsplatz, eine Person wurde von einer anderen Behörde befristet zum HU umgesetzt. Fünf befristete Arbeitsverträge konnten verlängert werden, davon zwei unbefristet. Drei Kolleginnen sind aus längerer

Beurlaubung oder Abordnung zum HU zurückgekehrt. Insgesamt acht Personen haben 2006 das HU verlassen; davon sieben aus Altersgründen oder infolge Krankheit. Weitere sechs Beschäftigte sind in die Freistellung ihrer Altersteilzeit eingetreten. 53 Kolleginnen und Kollegen wünschten eine Änderung ihrer Arbeitszeit, darunter befanden sich drei Neuanträge. Die deutliche Mehrzahl der Antragstellerinnen und –steller (42 Personen) wünschte eine befristete Reduzierung der Arbeitszeit. Drei Beschäftigte passten die Arbeitszeit aufgrund des neuen Tarifvertrages an. Zehn Kolleginnen und Kollegen erreichten im Jahr 2006 die nächst höhere Lohn- oder Vergütungsgruppe durch Fallgruppen- oder Bewährungsaufstieg. Für zwei Kolleginnen fand das Mutterschutzgesetz Anwendung; beide nahmen anschließend die Elternzeit in Anspruch. Bei sieben Kolleginnen wurden bestehende Beurlaubungen verlängert. In elf Fällen wurde Bildungsurlaub bewilligt. 24 Nebentätigkeiten konnten genehmigt werden.

Im Rahmen diverser Twinning-Projekte in der Türkei, in Rumänien und in Serbien wurden zehn Beschäftigte tageweise als Kurzzeitexperten tätig; insgesamt fanden 31 Einsätze statt.

Insgesamt drei Beschäftigten konnte im Jahr 2006 die Fortführung ihres Beschäftigungsverhältnisses als Altersteilzeitarbeitsverhältnis ermöglicht werden. Eine Person wählte das Blockmodell, zwei Personen das Teilzeitmodell. Zum 31.12.2006 befanden sich insgesamt 30 Beschäftigte in der Altersteilzeitarbeit, davon zehn Personen in der Freistellungsphase.

Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen erweisen sich weiterhin als sehr beliebt, auch wenn im Jahr 2006 etwas weniger Altersteilzeitbeschäftigungen beantragt worden sind, als in den Vorjahren. Altersteilzeitarbeit wurde mittlerweile in allen Beschäftigtengruppen und in allen Gehaltsklas-

sen gewünscht und vereinbart. Die durchschnittliche Anzahl der Freistellungsmonate je Mitarbeiter betrug 39,3 Monate (Stand 31.12.2006). Im Jahr 2006 war insgesamt eine Anzahl von 91 Freistellungsmonaten zu verzeichnen.

Die finanziellen Risiken der Altersteilzeitbeschäftigung sind für die Dienststelle sehr hoch. Für die Freistellungsphasen aller Altersteilzeit-Beschäftigten werden ab 2007 insgesamt rund 3,4 Millionen Euro benötigt. Erschwerend ist zu berücksichtigen, dass Altersteilzeit-Freistellungen wegen der extrem knapp

gewordenen Personaldecke zunehmend nur durch Neueinstellungen zu kompensieren sind. Dieser Effekt hat deutlich markierte Grenzen im vorgegebenen Personalbudget.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit bildete im Jahr 2006 die Einführung des neuen Tarifvertrags – TL-V – zum 01.11.2006. Infolge des Inkrafttretens eines neuen Regelwerks und der damit verbundenen Überleitung aller Arbeitnehmer in eine neue Entgelttabelle war und ist ein sehr hoher Beratungsaufwand durch das Referat zu leisten.

2.7 Aus- und Weiterbildungsaktivitäten

Auch in diesem Jahr gab es im Institut für Hygiene und Umwelt eine Vielzahl von Aktivitäten zu Aus- und Fortbildung, in denen unsere hochqualifizierten Fachleute ihr Know-how in Form verschiedenster Schulungen,

Praktika und Ausbildungsgängen weitergaben. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick. Einzelheiten finden Sie ggf. in den Beiträgen der in der Tabelle genannten Abteilungen.

Ausbildungsaktivitäten des HU

	Anzahl 2006	Ausbildung	Beteiligte im HU	Dauer
Berufsausbildungen	5	Ausbildung zur Chemielaborantin / zum Chemielaboranten	HU 4, HU 2	ganzjährig
	25	Ausbildung der Lebensmittelchemiker für das 2. Staatsexamen	HU 21/22	6 Monate
Aus-, Fort- und Weiterbildung	14	Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienefachkräften	HU 31	2 Jahre (berufsbegleitend)
	8	Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienebeauftragten in der Altenpflege	HU 31	6 Monate
	13	Aus-, Fort- und Weiterbildung von Desinfektoren / Schädlingsbekämpfern	HU 31	2-3-tägige Kurse
	400	Hygieneschulungen	HU 31	
	1	Diplomarbeit Universität	HU 24	9 Monate
Diplomarbeiten	1	Diplomarbeit FH	HU 23	5 Monate
	26	Praktikum der biologisch-technischen Assistenten (BTA)	HU 2, HU 3, HU 4	4 Monate
Praktika	6	Praktikum der chemisch-technischen Assistenten (CTA)	HU 21/22/23	4 Wochen
	2	Praktikum der veterinärmedizinisch-technischen Assistenten (VMTA)	HU 23, HU 24	6-20 Wochen
		Praktikum der Veterinärmedizin-Studenten	HU 24	2 Wochen
	3	Praktikum der Fachhochschulen	HU 41, HU 43	5 Wochen - 5 Monate
	3	Praktikum Universität	HU21, HU41, HU43	6-15 Wochen
	9	Schülerpraktikum	HU24	2 Wochen
	4	Azubi Verwaltungsfachangestellte	HU 1, HU 201	9 Monate
	2	Regierungsinspektoren-Anwärter	HU 201	3-6 Monate
	1	Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ)	HU 41	1 Jahr
	1	Praktikum Hamburger Arbeitsassistenz	HU 24	9 Wochen
Sonstige	8	sonstige		

Rothenburgsorter Fachgespräche

Eine alte Tradition im Institut für Hygiene und Umwelt (HU) lebt wieder auf: in den Rothenburgsorter Fachgesprächen greifen wir aktuelle Themen rund um die vielfältigen Arbeitsgebiete des Instituts auf. Fachleute aus dem HU, aber auch externe Referentinnen und

Referenten berichten der interessierten (Fach-) Öffentlichkeit aus ihrem Arbeitsgebiet und stehen zum fachlichen Austausch zur Verfügung. In diesem Jahr gab es drei gut besuchte Veranstaltungen.

Rothenburgsorter Fachgespräche

Dozent	Thema
Dr. Sigrid Baumgarte (HU 24)	Die Influenza – eine auch durch Lebensmittel übertragbare Krankheit?
Dr. Viola Neuß (Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz)	Die neuen EU-Hygieneverordnungen
Dr. Isabelle Wendt (BVL)	Das Fachinformationssystem Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (FIS-VL)

Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die regelmäßige fachliche Fortbildung ist ein wesentlicher Beitrag dazu, das hohe fachliche Niveau des HU zu halten und zu entwickeln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Berichtsjahr wieder an zahlreichen internen und externen Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Die nachfolgende Tabelle (nächste Seite) zeigt eine Auswahl davon.

Die mittlerweile schon fast traditionellen bereichsübergreifenden Schulungen wurden im Berichtsjahr durch Kurse zu verschiedenen atomspektrometrischen Techniken fortgesetzt. Weiterhin wurde eine Vielzahl von Soft- und Hardwareschulungen zu neuen Geräten besucht.

Ausgewählte Fortbildungsveranstaltungen

Abteilung	Thema	Veranstalter
HU 33	PCR in der medizinischen Diagnostik	dvta Bildungsges. mbH
	Pilze als Problemkeime in Lebensmitteln, in der Industrie und in der Umwelt	Oxoid
	Symposium Resistenzentwicklung bei bakteriellen Infektionserregern	DADE Behring
HU 40	Integration von verkehrlicher Nutzung und Umweltzielen an der Tideelbe	HPA/WSD Nord
HU 40, HU/RV, HU 41, HU 42, HU 43	DACH-Begutachterschulung	DACH GmbH
HU 41, HU 42	ICP-OES	AnalytikSupport
HU 41, HU 42, HU 43	Akkreditierung nach ISO 17025	kbp-TLC
HU/RV	Jahrestagung Trinkwasserringversuche in Niedersachsen/NRW	lögd
	Jahrestagung Trinkwasserringversuche in Baden-Württemberg	AQS-BW
HU 41	Dioxine in Lebensmitteln	Tierärztliche Hochschule Hannover
	Symposium Gewässer-Monitoring	Hach-Lange
	Die neue EG-Badegewässer-Richtlinie	Akademie für öffentliches Gesundheitswesen
	Gewässerrelevanz endokriner Stoffe und Arzneimittel	UBA, BfG
	Erfahrungsaustausch „Aktuelle mikrobiologische Fragestellungen zur Trinkwasserverordnung“	DVGW
HU 42	Fachgespräch Umweltradioaktivität	BMU
	IMIS-Schulung	BfS
	IMIS-Spezialschulung	BfS
HU 43	Fachbegutachterschulung nach Block E DAR-Regeln	DACH GmbH
	15. Erfahrungsaustausch der Bekanntgabestellen	Fachgespräch Bundesländer UBA
	Messtechnisches Kolloquium	LUSA RP
	Staubprobenahme an der ESA	HLUG
	Waldhof-Workshop der Messnetze	UBA
	Messunsicherheit in der Luftreinhaltung	VDI
	Emissionsmesstechnik	KRdL, HLUG, LUA-NRW, UBA

2.8 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der seit 1999 im Institut bestehende Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung hat im Jahr 2006 regelmäßig zweimal im Monat getagt und verschiedene Aktivitäten initiiert und begleitet.

Vor drei Jahren wurde auf dem Gelände des HU ein „Raum für Gesundheitssport“ eingerichtet. In diesem Raum können die Beschäftigten an verschiedenen hochwertigen Fitnessgeräten trainieren oder spezielle Kurse zur Rückenfitness besuchen. Begleitet wird dieses Angebot durch eine Trainerin/Sportwissenschaftlerin und eine Physiotherapie-Praxis. Jeder Interessierte erhält eine Geräteeinweisung; es können zusätzlich Trainingspläne erstellt sowie spezielle Fragen zu Beschwerden und gezielten Übungen geklärt werden. Im Jahr 2006 haben etwa 120 gesundheitsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HU, aber auch des Amtes für Gesundheit dieses Sportangebot genutzt. Viele der aktiven Beschäftigten absolvieren regelmäßig ihr Training an den Geräten und besuchen außerdem die Kurse, die inhaltlich variieren. Neben dem Rückenfitness-Kurs werden auch Kurse zu Ausdauer, Koordination und Entspannung angeboten, und die Beschäftigten können sich zu ihrem Trainingsprogramm durch eine externe Physiotherapeutin gezielt beraten lassen.

Ein weiteres Projekt ist die „Bewegungspause“, die 2006 einmal wöchentlich angeboten wurde. Hier wird ein 20-minütiges Bewegungs- und Entspannungsprogramm unter professioneller Anleitung durchgeführt, an dem durchschnittlich etwa acht bis zehn Beschäftigte teilnehmen.

Um die Bewegung per Fahrrad zu fördern und gleichzeitig interessante dezentrale HU-Einrichtungen näher kennen zu lernen, wurden für HU-Beschäftigte im Jahr 2006 insgesamt sechs so genannte Feierabendtouren angeboten. Diese finden in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) statt und wurden von HU-Beschäftigten geleitet. Auch externe Gäste sind dazu herzlich willkommen.

2.9 Technik und Hausverwaltung (HU 15)

Im Referat Technik und Hausverwaltung arbeiten 20 Personen, davon 14 in der Technik und sechs in den Spülküchen und der Wäschekammer.

In 2006 wurde im wahrsten Sinne des Wortes wieder viel bewegt, umgebaut und erneuert, so dass durch den Einsatz der Mitarbeiter von HU 15 viel Geld eingespart werden konnte, das ansonsten im Rahmen externer Vergabe negativ zu Buche geschlagen hätte.

So wurde, um nur ein Beispiel zu nennen, aus dem Angebot zur Erweiterung der Kantinen-Terrasse um ca. 30 qm die Arbeitsleistung „Bodenbeschichtung“

Das im Jahr 2005 begonnene Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung im HU wurde bis Ende 2006 fortgeführt. Ziel dieses zweijährigen Projektes mit der Techniker Krankenkasse war es, zur „Schaffung der Basis eines nachhaltig gesunden HU“ verschiedene Maßnahmen zu entwickeln, um die Gesundheit der Beschäftigten zu stärken und die Arbeitssituation zu verbessern. Im Jahr 2006 wurden mehrere Informationsveranstaltungen in verschiedenen Bereichen des HU sowie mehrere Gesundheitsworkshops und Gesundheitszirkel durchgeführt.

Die Ergebnisse der Gesundheitswerkstätten und -zirkel machten deutlich, dass unter anderem großer Beratungsbedarf zur Ergonomie an Bildschirm- und Laborarbeitsplätzen besteht. Der Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement hat daher innerhalb des Gesundheitsprojektes mit der Techniker Krankenkasse zwei Projekte unter der Leitung von Frau Wenzel (Fachkraft für Arbeitssicherheit) und Frau Fröse (Rückenschullehrerin für Haltungs- und Bewegungsförderung) durchgeführt. Ziel der Projekte war es, die Ergonomie und Gesundheitsförderung an Bildschirm- sowie an Laborarbeitsplätzen zu verbessern. Dazu wurden rund 50 Arbeitsplätze besichtigt und die individuelle Arbeitsplatzsituation des einzelnen Mitarbeiters, der einzelnen Mitarbeiterin und der einzelnen Laborarbeitsplatzbereiche unter Berücksichtigung des jeweiligen Tätigkeitsschwerpunktes und der Arbeitsabläufe analysiert. In der Folge zu diesen Projekten wurden die meisten der begutachteten Arbeitsplätze mit neuen PC-gerechten Stühlen, Fußstützen, vereinzelt neuen Tischen oder Stehhilfen ausgestattet. Außerdem wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin geschult, sinnvolle Präventionsmaßnahmen am Arbeitsplatz anzuwenden (Durchführung von gezielten Ausgleichsübungen wie Dehnung, Kräftigung, Entspannung).

Im Jahr 2006 ereigneten sich insgesamt 13 Arbeitsunfälle im HU, davon sechs Wegeunfälle.

herausgenommen. Statt externe Handwerker zu beschäftigen, wurde die Bodenbeschichtung in bester Qualität von den „hauseigenen“ Malern vorgenommen – das führte schließlich zu einer Einsparsumme von rund 3.500 Euro. Vornehmlich aber wurden von den beiden Malern im Jahr 2006 Räume und Flure in einer Größenordnung von ca. 1.100m² gestrichen; hinzu kommen noch diverse Türzargen, Fenster, Heizkörper und Deckenflächen. Die Maler verarbeiteten somit Material im Werte von 8.300 €.

Vom Technikpersonal wurden 440 schriftliche und zahlreiche mündlich erteilte Aufträge aus den Abteilungen abgearbeitet. Zur Erledigung dieser Arbeiten wurde Material im Werte von 51.000 € beschafft und verbaut.

Nach Feierabend und an Wochenenden stand die Rufbereitschaft der Haustechnik in 130 Einsätzen zur Verfügung.

Im Sinne des Umwelt- und Ressourcenschutzes, den sich das Referat HU 15 offensiv auf die Fahnen geschrieben hat, wurden zahlreiche technische Innovationen umgesetzt, die letztlich auch zu einmaligen und laufenden Kosteneinsparungen führen. Hierzu gehören:

Austausch der herkömmlichen Urinale gegen wasserlose Urinale.

Austausch von WC- Becken und Spülkästen gegen WC-Becken, die pro Spülung nur fünf Liter Wasser benötigen. Anmerkung: Diese beiden Maßnahmen erbringen eine Einsparung von rund 2.500 Euro pro Jahr und wurden zu hundert Prozent über Fördermittel der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt fi-

nanziert. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass diese Maßnahmen im Haus 6 (Bereich Umweltuntersuchungen) nicht notwendig war, weil dort die Toiletten zu einem großen Teil über eine Regenwasserzisterne gespeist werden.

Der von HU 15 selbst entwickelte Pumpenprototyp hat seine Erprobungsphase erfolgreich bestanden, so dass in Kombination mit einem Großtank die bei speziellen Mykotoxinuntersuchungen anfallenden Nusschlämme um 11.000 Euro pro Jahr günstiger entsorgt werden können.

Die Müllsammlung und -entsorgung wurde neu konzipiert, so dass sich die Restmüllkosten auf ein Drittel reduzierten und das Altpapier einer kostenlosen Entsorgung zugeführt werden konnte.

Für die Bewässerung der Grünanlage auf dem Institutsgrundstück wurde das Abfallwasser in den Kühltürmen der Kältezentrale genutzt. Im Hochsommer wurden hierdurch täglich rund 3 m³ Wasser eingespart.

Ende des Jahres wurden zwei neue, mit Erdgas betriebene Dienstwagen beschafft.

2.10 Elektronische Datenverarbeitung / Informationstechnik

Anfang 2006 wurden in den Eingangsbereichen der Häuser 1 und 6 Info-Screens montiert, die untereinander vernetzt sind und von einem zentralen Punkt aus mit Daten versorgt werden können. Die Info-Screens dienen zur Begrüßung von Besuchergruppen, zur besseren Information der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HU und für Präsentationen aller Art.

Die Kameraüberwachung des Geländes Marckmannstraße wurde weiter modernisiert. Es gibt jetzt nur noch eine geringe Anzahl analoger Kameras, die in den nächsten Jahren ebenfalls gegen digitale Mobotix-Kameras ausgetauscht werden. Seit Mitte 2006 ist die Video-Überwachungs-Software „go1984“ im Einsatz.

Im Laufe des Jahres wurden die restlichen Röhrenmonitore gegen umweltfreundliche und stromsparende TFT-Monitore ausgetauscht.

Die EDV-Aktivitäten im Jahr 2006 wurden im Institut für Hygiene und Umwelt auch weiterhin durch umfangreiche Modernisierungs- und Migrations-Prozesse geprägt.

Im HU ist es zum Teil notwendig, die Steuerungs- und Auswertesoftware an Messplätzen Steuergeräten, Auswerteeinheiten usw. in einem Betriebssystemstatus bereitzustellen, der von der in Hamburg geltenden Norm abweicht. So ist es zum Beispiel gängige Praxis, Windows NT, Windows 2000, ein englisches Windows 2000 oder Windows NT, veraltete Service-Pack-Versionen als Plattform zu nutzen. Für diese relativ große Anzahl an Arbeitsplätzen kann auch in Zukunft wegen

der vielseitigen Aufgabenstellungen kein allgemein gültiger Standard-PC zum Einsatz kommen.

Trotz der vielen Besonderheiten und Abweichungen vom EDV-Standard im HU hat man sich 2006 dazu entschlossen, die EDV-Arbeitsplätze im Institut im Rahmen des hamburgweiten Projektes ESARI/30k1 zu analysieren und die Betreuung der vorhandenen Standard-Arbeitsplätze im Sinne einer Zentralisierung an Dataport2 zu übergeben.

Im September 2006 wurde die Projektvereinbarung des HU über das behördeninterne Umsetzungsprojekt und das gemeinsame Migrationsprojekt mit Dataport unterzeichnet. Eine erste Datenerhebung hatte ergeben, dass es unter bestimmten Umständen möglich sein könnte, ca. 270 Arbeitsplätze von Dataport supporten zu lassen, während die restlichen ca. 130 Arbeitsplätze weiterhin in der Obhut des EDV-Personals des Instituts für Hygiene und Umwelt verbleiben.

1 Der Hamburger Senat hat in den Haushaltsverhandlungen 2002 beschlossen, dass bis zum Ende der Legislaturperiode die Administration aller LuK-Endgeräte in den Ämtern und Behörden der Stadt zentral durch Dataport erfolgen soll, wenn dieses technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Zu diesem Zweck ist in der Finanzbehörde das Projekt „ESARI“ (Effizienzsteigerung der Arbeit durch Reorganisation der LuK-Strukturen) und bei Dataport das Projekt „30K“ (Umstellung von bis zu 30.000 Endgeräten auf eine zentrale Administration) eingesetzt worden.

2 (Dataport ist der Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik der öffentlichen Verwaltung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie für die Steuerverwaltung in Mecklenburg-Vorpommern).

Wie sich die EDV-Betreuung weiterhin entwickelt, wo die Server stehen werden und wie mit Spezialfällen umzugehen ist, wird sich in der weiteren Projektarbeit in 2007 zeigen. Wegen der Jahresabschlüsse und der zunehmend kaufmännischen Ausrichtung des Instituts wird das Roll Out der Verwaltung in 2007 vorgezogen. Aufgrund der Besonderheiten eines von Laborarbeit geprägten Betriebes zeichnet sich jedoch schon jetzt ab, dass ein erheblicher Teil der bestehenden Arbeitsplätze nicht standardisierbar sein wird.

2.11 Bibliothek und Registratur

Die Bibliothek des Instituts wurde im Jahr 2006 als One-Person-Library geführt. Der Personalmangel konnte erst im Jahr 2007 durch die Übernahme einer Teilzeitfachkraft aufgehoben werden.

Die Bibliothek betreut 180 Abonnements von Zeitschriften und Loseblattsammlungen der verschiedenen Fachrichtungen des Instituts. Im Berichtsjahr wurden 178 Zeitschriften-Jahrgangsbände neu eingebunden bzw. magaziniert. Der Bibliotheksbestand wuchs um weitere 125 Medieneinheiten und beträgt jetzt 31.975 Bände.

Die zugewiesenen Mittel wurden überwiegend in die Sicherung des Grundbedarfs an Fachinformationen (78 %) investiert. Die Ausgaben für Fachbücher und Dokumente liegen mit 9 % bzw. 2 % relativ konstant. Für darüber hinausgehende Literaturrecherchen und Nutzungslizenzen konnten über 10 % der Mittel reserviert werden (siehe Graphik).

Neben der Beschaffung von Fachliteratur gehört auch die Erschließung und Vermittlung von Fachdatenbanken zur Aufgabe der Bibliothek. Mit Hilfe dieser wurden zahlreiche Bestandsauskünfte gegeben beziehungsweise Literaturrecherchen durchgeführt.

Außerdem nimmt die Bibliothek am Leihverkehr der deutschen Bibliotheken teil. Dazu ist sie am Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV), der die Besitznachweise aus sieben Bundesländern enthält, beteiligt. Darüber hinaus werden alle Daten und Bestandsänderungen in der bundesweiten Zeitschriftendatenbank (ZDB) und im Gesamtverzeichnis der Zeitschriften und Serien der Hamburger Medizinischen Bibliotheken (GZM) verzeichnet.

Über den Leihverkehr der Bibliotheken wurden 328 Medieneinheiten für das Institut beschafft, was im Vergleich zum Vorjahr einen weiteren Anstieg bedeutet. Im Vergleich zum Jahr 2004 bedeutet dies sogar einen Anstieg von 30 % für diese Dienstleistung. Zusätzlich wurde die Literaturversorgung, die zum Teil stark durch Fernnutzung geprägt ist, auch durch Kopienversand und den Versand von elektronischen Dokumenten aus dem eigenen Bestand vorgenommen. Entsprechend der Leihverkehrsordnung hat die HU-Bibliothek auch zahlreiche Artikelbestellungen aus

In 2007 werden die abbeschriebenen XYLAN-Alcatel-Komponenten gegen die von Dataport präferierten CISCO-Komponenten ausgewechselt. Außerdem wird in 2007 das LanManagement vom HU zu Dataport wechseln, so dass die Hardware in der gesamten Marckmannstraße 129 (Häuser 1, 3, 4, 5 und 6) ausgewechselt wird und für alle Betroffenen ein IP-Redesign ansteht.

dem regionalen Leihverkehr entgegengenommen und bearbeitet.

Im Jahr 2006 startete die Staats- und Universitätsbibliothek als federführende Institution die Bestandserhaltungs-Initiative der Hamburger Bürgerschaft „Rettung durch Säure gefährdeter Bestände in Hamburger Bibliotheken“. Auch die HU-Bibliothek besitzt einen wissenschaftshistorischen Bestand, der in Hamburg zum Teil einmalig ist. Im Rahmen der Initiative hat die Bibliothek inzwischen eine Zufallsstichprobe untersucht, um das Ausmaß des Schadens repräsentativ abschätzen zu können. Die Maßnahme der Hamburger Bürgerschaft sieht vor, die gefährdeten Bestände – entsprechende Finanzmittel vorausgesetzt – zu entsäuern und damit den weiteren Schädigungsprozess zu stoppen.

Darüber hinaus konnte im Berichtsjahr der Umzug der Bibliotheksbestände des ehemaligen Fachamtes für Umweltuntersuchungen realisiert werden, nachdem zuvor - im Zuge der Fusion - bereits die zugehörigen Datenbestände übernommen worden waren. Damit besteht ab dem Jahr 2007 nur noch ein Bibliotheksstandort.

Registratur

Nach dem Ausscheiden der ehemaligen, langjährigen Registratorin des Instituts im Jahr 2005 wurde der Normalbetrieb der Registratur im August 2006 wieder aufgenommen. Es wurden zwei Teilzeitkräfte als Registratoren eingestellt. Infolge der Aufgabe eines Bibliotheksraumes (siehe oben) konnte sich die Registratur um den benötigten Raum erweitern.

In der Registratur werden Schriftstücke, Vorgänge und Akten, die nicht mehr laufend im Geschäftsgang benötigt werden, registriert, sachlich erschlossen und zur Informationssuche bereit gehalten. Hierzu bedient sich die HU-Schriftgutverwaltung eines Aktenplanes, der fortlaufend aktualisiert und den behördlichen Aufgaben angepasst wird. Im Berichtsjahr wurde zur elektronischen Unterstützung und zur Vorbereitung auf die bevorstehende Einführung der Standard-Software EL-DORADO bereits eine Access-Datenbank aufgebaut, die alle Daten enthält.

2.12 Qualitätsmanagement

Alle Laborbereiche des Instituts für Hygiene und Umwelt sind nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert:

Der **Bereich Lebensmittelsicherheit und Zoonosen** wurde erstmals 1998 durch die Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover (AKS Hannover) akkreditiert. Er erfüllt die durch die internationale Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2005 gestellten Anforderungen und genügt somit der Verordnung (EG) 882/2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz.

Die Laborabteilungen des Bereichs Hygiene und Infektionsmedizin sind seit 2003 ebenfalls durch die Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover akkreditiert.

Der Bereich Umweltuntersuchungen ist seit 2001 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH (DACH) für alle vor Ort und in den Laboren durchgeführten Analysen- und Probenahmeverfahren sowie für das Luftmessnetz akkreditiert. Er war damit bundesweit das erste Umweltuntersuchungsamt mit einer derartig umfassenden Akkreditierung.

Im Jahr 2005 wurde eine weitere Akkreditierung als Ausrichter von Eignungsprüfungen für die Umweltmedien Wasser, Sediment und Boden sowie für Altlasten und Abfälle erlangt. Damit ist das Institut für Hygiene und Umwelt der erste deutsche Ringversuchsveranstalter mit einer Akkreditierung für Boden- und Abfall-Ringversuche.

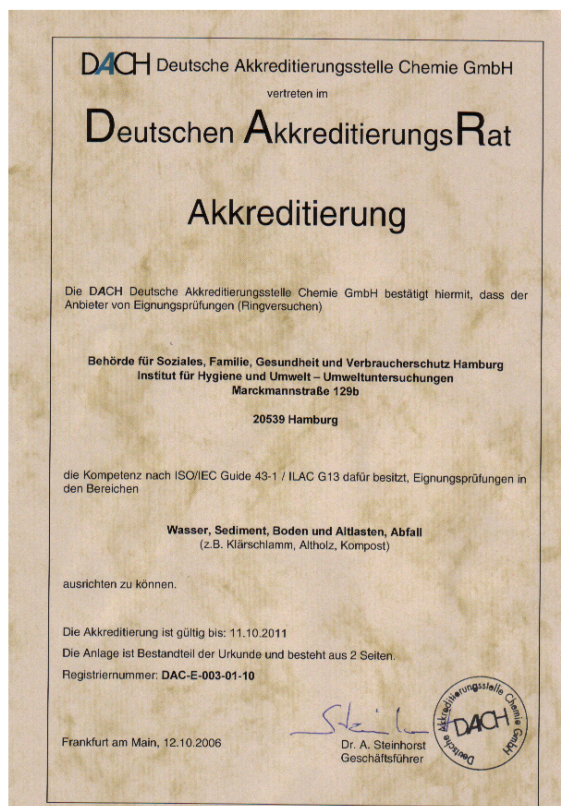
Die aktuellen Akkreditierungsurkunden sind nachfolgend abgebildet, die vollständigen Urkunden einschließlich Verzeichniseintrag/Anhang können auf der Internet-Homepage des Instituts für Hygiene und Umwelt (www.hu.hamburg.de) sowie den Internetseiten der Akkreditierungsstellen (www.aks-hannover.de und www.dach-gmbh.de) in ihrer jeweils aktuellen Fassung entnommen werden.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Reakkreditierung des Bereiches Umweltuntersuchungen durch die DACH. 6 Fachbegutachter und ein Systembegutachter auditierten im Sommer zwei Tage lang die Labors für Wasser, Boden, Abfall, Gentechnik, Radioaktivität und Luft sowie die Organisation der Ringversuche. Dabei traten keine wesentlichen Mängel auf. Die erforderlichen Korrekturen wurden noch im September desselben Jahres abgeschlossen, so dass die bestehenden Akkreditierungen unterbrechungsfrei um weitere 5 Jahre verlängert werden konnten.

Zwei Mitarbeiter des HU waren als leitende Begutachter für die AKS Hannover in vier Akkreditierungsverfahren und ein Mitarbeiter als technischer Sachverständiger für das BMWA Wien in drei weiteren Verfahren tätig.

Zwei weitere Mitarbeiter nahmen als Kurzzeitexperte für Qualitätsmanagement am Twinning-Projekt Air Quality Management in Ankara / Türkei teil bzw. fungierten als Fachbegutachter für die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie.





2.13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Themen ragten bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts für Hygiene und Umwelt im Jahr 2006 besonders heraus: die aviäre Influenza und die lang anhaltende Hitzeperiode. Die aviäre Influenza – auch Vogelgrippe oder Geflügelpest genannt – bestimmte vor allem im Februar und März das Geschehen in der Pressestelle. In Kooperation mit dem Pressereferat der Gesundheitsbehörde und der dortigen Internetredaktion wurden zeitweise täglich Pressemeldungen zu den Ergebnissen der veterinärmedizinischen und molekularbiologischen Untersuchungen von eingelieferten Vögeln herausgegeben; eine Internetseite mit weiterführenden Informationen und Hinweisen wurde stets aktualisiert. Erst Anfang April ließ das Interesse der Medien und Verbraucher an diesem Thema bundesweit und auch in Hamburg allmählich nach.

Nur wenige Wochen später standen die Gewässerqualität der Badeseen sowie die vom Hamburger Luftmessnetz ermittelten Ozon-Werte im Mittelpunkt des Interesses. In dem für Norddeutschland ungewöhnlich langen und heißen Sommer waren diese Messergebnisse stark nachgefragt.

Im Herbst stieß kurzfristig das Thema Gentechnik auf großes Interesse bei den Medienvertretern: Bei der molekularbiologischen Untersuchung von Reis und Reisprodukten aus den USA und China wurden auch in Proben aus dem Hamburger Hafen und dem Handel gentechnisch veränderte Linien, die in der EU nicht zugelassen sind, nachgewiesen.

Bei der jährlichen Pressekonferenz zur Lebensmittelüberwachung stellte die Zweite Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram im Oktober die Kurzfassung des Jahresberichts „Aktuelle Themen 2005/2006“ der Öffentlichkeit vor. Der Bericht über die Aufgaben und Untersuchungsergebnisse des amtlichen Landeslabors stieß auch im Berichtsjahr auf ein außerordentlich großes Interesse bei den Medienvertretern und zog eine positive und ausführliche Berichterstattung nach sich.

2.13.1 Pressearbeit

Mehr als 30 Pressemeldungen gab das HU im Jahr 2006 heraus; über 500 Medienanfragen wurden von der Pressestelle und den verschiedenen Fachabteilungen beantwortet. Diese relativ hohe Zahl erklärt sich insbesondere durch das Geschehen rund um die aviäre Influenza.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts waren auch im Berichtsjahr wieder begehrte Gesprächspartner für die Printmedien, den Hörfunk und das Fernsehen. Neben aviärer Influenza, Badegewässern und Luftqualität standen vor allem Fragen zu virusbedingten Darminfektionen und –

während des mehrwöchigen Streiks der Beschäftigten der Stadtreinigung – städtehygienische Themen im Mittelpunkt.

2.13.2 Öffentlichkeitsarbeit

Am 26. April 2006 jährte sich zum zwanzigsten Mal der Tag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Das Institut nahm diesen Jahrestag zum Anlass, eine 28-seitige Broschüre herauszugeben, die unter dem Titel „Überwachung der Radioaktivität – Sicherheit für Hamburg“ die Arbeit der 1961 eingerichteten Radioaktivitätsmessstellen am HU vorstellt und grundlegende Informationen zur Radioaktivität enthält.

Zwei Tage vor der Jahrespressekonferenz konnte am 10. Oktober der neue Film über das Hamburger Landeslabor im Hörsaal des Instituts welturaufgeführt werden: „Spurensuche“ lautet der Titel des Werks, das in 25 Minuten alle Abteilungen der Bereiche Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen in den Blick nimmt und exemplarisch zeigt, welche Rolle das HU heute im Gesundheits- und Umweltschutz spielt. Paprikaschoten, Shrimps und Schafskäse, Radlerhosen und Rattenköder, Reisemedizin und Hygienevorschriften, Bodenproben aus Kleingärten, Luftmessgeräte und Wasserflöhe und nicht zuletzt die Beprobung der Elbe vom Hubschrauber aus liefern starke Bilder, die Laien und Fachleuten die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb der Labore näher bringen. Die Hamburger Produktionsfirma H&S Medienservice sorgte für eine professionelle Umsetzung unserer Vorstellungen.

Im Berichtsjahr waren 17 Besuchergruppen zu Gast im HU: Die jüngsten waren Vorschulkinder aus einer Hamburger Kindertagesstätte, die im Rahmen eines Projekts zum Thema Wasser selbst Elbwasser-Proben aus dem Hamburger Hafen gezogen hatten und im Wasserlabor des HU einiges über Mikroorganismen lernten. Die weiteste Anreise hatte eine Gruppe von senegalesischen Farmern, die eine Studienreise zu ökologischen Anbaumethoden nach Deutschland, in die Niederlande und nach Großbritannien durchführte. Im HU informierten sie sich über die gesetzlichen Grundlagen zur Einfuhr von Lebensmitteln in die Europäische Union und die staatlichen Importuntersuchungen.

2.13.3 Infocenter Wasser Umwelt Gesundheit

Das Infocenter Wasser Umwelt Gesundheit ist eine Kooperation des Bezirksamtes Mitte, des HU und von Hamburg Wasser, dem gemeinsamen Dach der Hamburger Wasserwerke und der Stadtentwässerung. An einem zentralen Standort mitten in der Hamburger

Innenstadt berät und informiert auch eine Mitarbeiterin des HU gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes Mitte Bürgerinnen und Bürger, die Fragen haben zu Natur und Naturschutz, Grünanlagen, Parks, Stadtbäumen, Gewässer-, Boden- und Lärmschutz sowie zum technischen und gesundheitlichen Umweltschutz. Im vergangenen Jahr gab es in der Umweltberatung mehr als 7.000 Kundenkontakte; fast 1.800 Bürgerinnen und Bürger suchten das Infocenter persönlich auf.

2.13.4 Internet-Auftritt

Die Internetseiten des HU werden laufend aktualisiert. Wegen der geplanten inhaltlichen und technischen Neugestaltung des Hamburger Stadtportals wurde der Online-Auftritt des Instituts jedoch im Berichtsjahr nicht

weiter ausgebaut. Das HU war auch im vergangenen Jahr in der behördenübergreifenden Arbeitsgruppe vertreten, in der unter Federführung der Staatlichen Pressestelle die Arbeit am neuen Fachkonzept fortgeführt wurde.

2.13.5 Hauszeitschrift „HU is HU“

Zwei Ausgaben der Hauszeitschrift „HU is HU“ erschienen im Berichtsjahr. Das Juni-Heft mit dem Titel „Bei uns können Sie was lernen!“ berichtete ausführlich über die verschiedenen Ausbildungen, Schul- und Universitätspraktika, die im HU durchgeführt werden können; das Dezember-Heft rückte dann die verschiedenen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die das Institut anbietet, in den Mittelpunkt.

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürger-schafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie Wahlen zur Bezirksversammlung.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger oder der Empfängerin zugegangen ist. Den Parteien ist jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung der eigenen Mitglieder zu verwenden.

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und
Verbraucherschutz
Institut für Hygiene und Umwelt
Marckmannstraße 129 a/b
20539 Hamburg
Tel.: (040) 428 45 - 77
Fax: (040) 428 45 - 7274
E-Mail: InfoHU@hu.hamburg.de
Internet: www.hu.hamburg.de

Geschäftsführer:

Hans-Joachim Breetz
Tel.: (040) 428 45 - 7277
E-Mail: hans-joachim.breetz@hu.hamburg.de

Pressestelle und Redaktion:

Janne Klöpfer
Tel.: (040) 428 45 - 7304
E-Mail: janne.kloepper@hu.hamburg.de

Redaktion und Layout:

Janne Klöpfer, Anke Ebert, Kirsten Vietzke

